

Die Datenaufräumer

Veraltete und überflüssige Datenberge sind bei vielen KMU ein Sicherheitsrisiko. Ein Küssnachter Unternehmen schafft Abhilfe.

Maurizio Minetti

Martin Grossrieder will nicht als Ordnungsfanatiker gelten, und dennoch sagt der Küssnachter: «Ordnung ist wichtig, denn erst wenn alles seinen Platz hat, gibt es Freiraum für Kreativität und Innovation.» Der 54-Jährige hat in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn im IT-Umfeld so manche chaotische Situation vorgefunden. Oft musste er feststellen, dass Unternehmen ein neues System einführen wollten, ohne zuvor ihre Datenstruktur gründlich aufgeräumt zu haben. «Das führt dann natürlich zu noch mehr Unordnung.»

So kam er auf die Idee, ein Unternehmen zu gründen, das sich voll und ganz auf das Aufräumen spezialisiert. Letztes Jahr gründete er mit Geschäftspartner Christian Wick die MeinNetz GmbH mit Sitz in Küssnacht am Rigi. Dabei handelt es sich eher um ein loses Netzwerk als um ein starkes Unternehmen. Je nach Bedürfnis der Kundschaft werden Partnerfirmen und Experten aus unterschiedlichsten Bereichen wie Organisation, Betriebswirtschaft, Informatik, Bildung, Administration oder Kommunikation hinzugezogen.

Xplain-Hack als Anschauungsbeispiel

Einer der Partner ist Thomas Hunkeler. Der IT-Unternehmer aus Sursee hat über 30 Jahre Erfahrung in der Informatik-Branche und arbeitet als selbstständiger Berater. Der 62-Jährige erklärt, warum die technologische Entwicklung zunehmend für Unordnung sorgt: «Wenn unsere Kunden jeweils neue Server und Computer anschaffen, haben die neuen Systeme immer ein Vielfaches an Leistung und Speicherkapazität. So gibt es in der IT einfach keinen Anreiz, Speicherplatz zu sparen. Derzeit ist die Situation noch extremer; Speicherplatz ist innert Sekunden über die Cloud buchbar. Das führt dazu, dass Unternehmen alte Daten nicht mehr löschen, sondern einfach alles aufbewahren, weil es bequemer und billig ist.»



Thomas Hunkeler (links) und Martin Grossrieder (rechts) von MeinNetz mit Kunde Florian Tschümperlin von der Berufsfachschule Verkehrswegbauer. Bild: Boris Bürgisser (Sursee, 2.12.24)

Dies wiederum stelle ein grosses Sicherheitsproblem dar, das vielen Unternehmen nicht bewusst sei: «Je mehr Daten ich in der Firma habe, desto grössere Probleme bekomme ich bei einem Hackerangriff», sagt Hunkeler. Cyberattacken auf KMU seien heute gang und gäbe; es gehe also darum, den potenziellen Schaden zu minimieren. «Dazu gehört, veraltete Daten konsequent zu löschen.» Hunkeler empfiehlt der Kundschaft jeweils, sämtliche Daten, die nicht unbedingt nötig sind, zu entfernen oder ausserhalb der Firma abzulegen. So sinkt das Risiko, bei einem Angriff aktuelle und sensible Daten zu verlieren.

Bei der wohl bekanntesten Schweizer Cyberattacke der jüngsten Geschichte, jene auf den IT-Dienstleister des Bundes Xplain im Frühling 2023, sei genau das geschehen: Betroffen vom Datenleck waren damals unter anderem Hunderte Personen, die im September 2015 in der Hoiligan-Datenbank aufgeführt waren. Diese Daten hätten eigentlich gelöscht werden müssen, gelangten aber zu Testzwecken vom Bund zu Xplain. «Ein Unternehmen sollte nur Daten besitzen, die effektiv

für das Business relevant sind. Was man nicht besitzt, kann auch nicht gestohlen werden», pflichtet Martin Grossrieder bei. «Der verantwortungsvolle Umgang mit persönlichen Daten ist essenziell, um das Vertrauen der Nutzer zu gewinnen und zu erhalten.»

KI hat erhebliche Auswirkungen
Er betont, dass MeinNetz keine IT-Firma ist. Der Ansatz sei nicht technisch, sondern menschlich. Entsprechend habe man keine ausgeklügelten Tools, vielmehr erhalten die Firmenkunden Konzepte für die Prozessoptimierung, die sie dann selber oder mit MeinNetz

umsetzen. «Es geht darum, was zu tun ist, bevor etwas passiert, also Ordnung zu halten. Aber auch darum, welche Schritte eingeleitet werden müssen, wenn der Notfall eintritt», sagt Grossrieder. «Natürlich vermittelt wir zwischen der Kundschaft und anderen Dienstleistern, wenn das gewünscht ist.»

Ein Kunde von MeinNetz ist die Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee, die rund tausend Lernende ausbildet. Geschäftsführer Florian Tschümperlin arbeitet schon seit Jahren mit der Surseer IT-Firma Suco Informatik zusammen, deren Mitinhaber Thomas Hunkeler ist. Über diese persönliche Verbindung gelangte er zu Mein-

Netz. «Eines der ausschlaggebenden Ereignisse war die Einführung des neuen Datenschutzgesetzes im September 2023», erzählt Tschümperlin. Die Schule wollte herausfinden, welche Daten wo lagern und wie mit diesen umzugehen ist. Die Analyse ist noch nicht zu Ende, doch schon jetzt ist klar: «Wir haben alte und teilweise heikle Daten gespeichert.» Diese hat MeinNetz nun für jede einzelne Software heruntergebrochen und klassifiziert. Als nächster Schritt wird die Berufsfachschule entscheiden müssen, welche Daten vernichtet werden können. «Wir wollen höchstens zehn Jahre alte Daten aufbewahren. Bislang haben wir uns diesbezüglich keine Gedanken gemacht – man hat ja auf den Servern Platz genug», so Tschümperlin. Schliesslich sei auch eine Einsatzübung vorgesehen: MeinNetz liefert dabei einen individuellen Leitfaden, was zu tun ist, wenn es zu einem Datenverlust kommen sollte.

Den Datenaufräumern geht die Arbeit derweil nicht aus. Die fortschreitende Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI) werde künftig erhebliche Auswirkungen auf das Datenmanagement haben, ist Martin Grossrieder überzeugt. «Insbesondere die Verifikation von Daten wird zu einem zentralen Thema, sei es beim Hochladen, Herunterladen oder bei der Nutzung von KI-gestützten Werkzeugen. Ein proaktiver Umgang mit Daten wird somit zu einem unverzichtbaren Bestandteil einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie.» Der Sicherheitsaspekt sei das eine, saubere Daten bieten gemäss Grossrieder aber auch einen klaren Überblick über wichtige Kennzahlen und Trends, die für die strategische Ausrichtung unerlässlich sind: «Durch Ordnung gelangt man zu Kreativität und Innovation. Ein bisschen Ordnungsfanatiker bin ich eben schon.»

Weitere Zusammenschlüsse im Versicherungsmarkt

Zentralschweiz Im Schweizer Markt für Versicherungsbroker ist seit Jahren eine Konsolidierung im Gang. Nun ist es zu zwei weiteren Zusammenschlüssen mit Zentralschweizer Beteiligung gekommen. Der Versicherer Verlingue, eine Tochtergesellschaft der französischen Adelaide-Gruppe, gibt den Zusammenschluss mit dem Versicherungsbroker ProConseils Solutions aus der Romandie bekannt. Mit dieser Allianz erweitert man das Dienstleistungsangebot im Bereich der Versicherungen für Unternehmen und Alters- und Pflegeheime, teilt Verlingue mit.

Verlingue mit Hauptsitz in Kriens entstand vor drei Jahren aus dem Zusammenschluss von Advantis, Meex und S&P Insurance. Die Mutterfirma Adelaide hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2028 der grösste familiengeführte Versicherungsbroker in Europa zu werden.

Ausserdem hat dieser Tage auch die Global Gruppe Schweiz mit Sitz in Pfäffikon die ebenfalls in Pfäffikon ansässige Swiss Quality Broker übernommen. Die Global Gruppe Schweiz ist eine Tochterfirma des gleichnamigen deutschen Brokers mit Sitz in Köln und erst seit rund zwei Jahren hierzulande aktiv. In dieser Zeit hat die Firma ein halbes Dutzend Broker übernommen. Mit dem jüngsten Zukauf erweitert die Global Gruppe über 130 Mitarbeitende an 13 Standorten, heisst es in der Mitteilung. Damit bewegt sich das Unternehmen im Mittelfeld der Top-10-Versicherungsbroker in der Schweiz. (mim)

Anlagefonds

Erklärung Anlagefonds

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:

- Keine Ausgabe- und Rücknahmegebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).
- Ausgabe- und Rücknahmegebühren zugunsten der Fondsteilhaber und/oder des Vertriebskanals (wenn bei gleichem Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
- Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen bei der Anlage neuer zulesender Mittel).
- Kombination von 2 und 3.
- Besondere Bedingungen bei der Ausgabe von Anteilen.

Die zweite, kursgedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:

- Keine Rücknahme- und Ausgabegebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).
- Rücknahme- und Ausgabegebühren zugunsten der Fondsteilhaber und/oder des Vertriebskanals (wenn bei gleichem Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
- Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen bei der Rücknahme von Anteilen).
- Kombination von 2 und 3.
- Besondere Bedingungen bei der Rücknahme von Anteilen.

Besonderheiten:

- Wöchentliche Bewertung.
- Monatliche Bewertung.
- Quartalsweise Bewertung.
- Keine regelmäßige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen.
- Vorlagespesen.
- Trifft eine Bewertung.
- Ausgabe und Rücknahme von Anteilen unabhängig eingestell.
- Prozentschuldung.
- In Liquidation.
- nach Ertrags- und/oder Kursverweisschüttung.

Sponsor

SWISS EXCHANGE

www.swissexchange.com

Anlagefonds

Erklärung Anlagefonds

Table with columns: Bezeichnung, Währung, Ind., Wert, ± 2024. Lists various investment funds from Luzerner Kantonalbank and Zuger Kantonalbank.

Table with columns: Bezeichnung, Währung, Ind., Wert, ± 2024. Lists various investment funds from Schwyzner Kantonalbank and Zuger Kantonalbank.

Table with columns: Bezeichnung, Währung, Ind., Wert, ± 2024. Lists various investment funds from CREDIT SUISSE, including Aktien- und Dividendenfonds, Indexanlagen, Vermögensverwaltungsfonds, and Obligationenfonds.

CREDIT SUISSE

Table with columns: Bezeichnung, Währung, Ind., Wert, ± 2024. Lists various investment funds from CREDIT SUISSE.

Logo for Infront and text: Kurs ohne Gewähr